



Foto: apd bild

GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Erntedankfest
1. Oktober 2023

ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Psalm 145,15)

Der Spruch für diesen Tag erinnert uns daran: Unser Leben und alles, was wir dazu brauchen, kommt von Gott. Heute am Erntedankfest danken wir ihm für alle seine Gaben, mit denen er uns Leib und Seele stärkt. Bei ihm, der diese Welt erschaffen hat und sie bewahrt, machen wir unser Vertrauen aufs Neue fest.

PSALM 104

Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr groß.

Du lässtest Brunnen quellen in den Tälern,
dass sie zwischen den Bergen dahinfließen,

dass alle Tiere des Feldes trinken
und die Wildesel ihren Durst löschen.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen in den Zweigen.

Du tränkst die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,

dass du Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Menschen Herz

und sein Antlitz glänze vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es wartet alles auf dich,
dass du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu das Antlitz der Erde.

Ich will dem HERRN singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

EVANGELIUM

bei Johannes im 6. Kapitel

Jesus ging weg ans andre Ufer des Galiläischen Meeres, das auch See von Tiberias heißt. Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder auch nur ein wenig bekomme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Aber was ist das für so viele? Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.

Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren. Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er allein.

Johannes 6,1-15

LIED des Tages

Evangelisches Gesangbuch Nr. 502

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!
2. Der Herr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt; viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben, Psalter und Harfe ihm Ehre geben.
3. Wohlauf, ihr Heiden, lasset das Trauern sein, zur grünen Weiden stellet euch willig ein; da lässt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden, machet uns ledig von allen Sünden.
4. Er gibet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal; er schafftet früh und späten Regen, füllet uns alle mit seinem Segen, füllet uns alle mit seinem Segen.
5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; sein Lob vermehre, werteste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden; freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!

Text und Melodie: Matthäus Apelles von Löwenstern 1644

PREDIGT

„Ich denke, ihr solltet jetzt mal Essen machen! Einfach ein großes Picknick für alle!“ Dabei war gar kein Feiertag. Es war auch keine Feier langfristig geplant. Aber nun waren viele Menschen zusammengekommen und hatten Jesus zugehört. Und dann war es Abend geworden und die Mägen knurrten schon. Zeit für das Abendessen und den Heimweg!

„Lasst uns einfach noch zusammen essen! Es ist gut, wenn alle jetzt nicht gleich auseinander gehen. Wir sind weit draußen. Die Wege nach Hause sind weit. Die Menschen brauchen jetzt etwas, sonst geht es ihnen bestimmt nicht gut auf dem Heimweg.“

Die Jünger sehen ratlos aus. Keine Ahnung, wie das gehen soll – ein Abendessen mit 5.000 Personen, fern von Dörfern und Gasthäusern und ohne einen Großeinkauf vorher.

„Lasst uns trotzdem alle noch zusammen essen!“ Wenn man Jesus glaubt, braucht es keine perfekte Vorbereitung. „Macht euch nicht so viele Sorgen!“

Das scheint er den Jüngern und allen Leuten zu sagen. „Teilt miteinander! Teilt, was jetzt da ist. Ein bisschen Brot und Fisch? Prima! Wie gut, dass uns Gott alles schenkt, was wir zum Leben brauchen!“

Jesus betet: „Danke, Gott, für deine Gaben!“ Und dann kann das Picknick beginnen. So wird aus einem ganz normalen Tag ein Fest.

Einfach mal zusammen feiern und sich freuen! Glückliche über eine der Gaben des Lebens: darüber, eine Partnerin oder einen Partner zu haben; über die Erleichterung, wenn etwas Schwieriges geschafft ist; über das Glück, wenn einem jemand hilft oder man jemandem helfen kann; über die Musik, die das Herz leicht machen kann; und natürlich auch über so viel Leckeres, das man essen kann.

Einfach mal zusammen feiern, was das Leben uns an guten Gaben schenkt. Was für eine schöne Idee! Ich stelle mir vor, wie beim Picknick unter einem schönen Baum alle miteinander reden. Wie ihnen immer noch mehr Dinge einfallen, die in ihrem Leben einfach schön sind und an denen sie sich freuen können.

Heute ist Erntedankfest. *Der* Tag im Jahr, um die guten Gaben des Lebens zu feiern. Wir feiern, dass in den Gärten Zucchini, Gurken, Tomaten und Schnittlauch gewachsen sind. Wir feiern, dass auf den Feldern Korn geerntet werden konnte für Brot und Kuchen und Kekse. Wir feiern, dass aus fernen Ländern Kakao für Schokolade hergebracht werden kann. Und noch ganz viel mehr.

Vielleicht fallen Ihnen noch ganz andere Dinge ein, die Sie gerade heute richtig glücklich machen. Junge Leute sagen manchmal, wenn sie etwas richtig gut finden: „Das feier ich.“ Sie veranstalten dann nicht wirklich eine Party, aber sie sind richtig froh darüber.

Was für ein schöner Tag ist das, einfach mal zu überlegen und davon zu reden, was wir alles feiern können. Das passt sehr gut zu Erntedank. Der Tag heute ist nämlich nicht nur für Menschen da, die auf den Feldern oder im Garten etwas ernten. Dieser Dank-Tag ist für uns alle da. Und alles, was uns freut, das können wir feiern: gute Laune, gutes Wetter, gute Noten, Versöhnung mit der Freundin oder dem Freund, die erste Erdbeere, den ersten Kuss, der erste Blick aufs Meer im Urlaub, Genesung nach einer Krankheit ...

Vielleicht wollen Sie heute auch ein Picknick machen oder gar ein kleines Fest. Ganz ohne viel Aufwand. Ganz ohne Großeinkauf und Gästeliste. Es braucht bei diesem Fest auch nicht je eine Torte pro Erwachsenen. Ich weiß das ist ein wenig übertrieben, aber ähnlich „reichhaltig“ planen wir ja Feste manchmal. Zu einem Fest gehört das irgendwie auch dazu, weil man nicht

an allen Tagen so leckere Sachen auf dem Tisch hat. Und wenn man dann ein paar Dosen zur Hand hat, können alle noch etwas mit nach Hause nehmen.

Übrigens: Als Jesus mit seinen Jüngern das Picknick für die 5.000 Leute ausgerichtet hat, da ist zuletzt auch viel übrig geblieben: Als alle satt waren, standen dann plötzlich noch zwölf Körbe voller Brot da. Und Fisch war auch noch übrig. Und das, obwohl es erst so aussah, als würden nicht mal fünf hungrige Leute richtig satt werden. Zum Staunen war das damals. Ein richtiges Wunder! Ein Wunder von Gott, der allen reichlich gute Gaben geben will. Ein Wunder ist das auch, wenn wir – hier und heute oder morgen oder sonst an irgendeinem Tag – so richtig froh und dankbar werden. Wenn wir nicht so viel an das denken, was uns irgendwie noch fehlt. Wenn wir merken: Es ist genug da. Ja, da ist sogar „mehr als genug“. Mein Leben ist richtig schön, selbst wenn es nicht immer einfach ist. Gott hat nicht nur damals Wunder bewirkt, er gibt auch mir reichlich gute Gaben.

Das ist dann der Augenblick für einen ganz persönlichen Erntedanktag. Oder für ein persönliches Danke-Fest. Das kann auch an einem ganz normalen Montag im März sein oder einem sonnigen Juni-Samstag oder einem grauen Donnerstag im November.

Es ist schön, wenn wir immer wieder das Leben und seine Gaben feiern. Wenn wir uns miteinander freuen. Wenn wir den Augenblick finden, um die Hände zu falten und zu singen oder zu sagen: Danke Gott für deine Gaben!

FÜRBITTGE BET und VATERUNSER

Wir leben, Gott, noch immer vom Reichtum der Natur, von den Früchten des Feldes, Gemüse und Obst, Eiern und Milch, dem frischen Wasser. Wir danken dir für unser Leben und alles, was es erhält, ernährt und erfreut.

Wir leben, Gott, von der Frucht unserer Hände, dem Lohn unserer Arbeit, den Freuden des Gelingens, der Ernte, die wir mit anderen einfahren dürfen. Wir danken dir für unser Leben und alles, was wir mit unseren Händen und deinem Segen tun.

Wir leben, Gott, gemeinsam auf dieser Erde, teilen sie mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen, die leben wollen, so wie wir es wollen. Wir bitten dich für deine ganze Schöpfung und lass in uns die Ehrfurcht vor dem Leben wachsen.

Wir leben, Gott, unter deinem Himmel, wir schauen die Sonne, den Mond und die Sterne, die riesigen Berge und das unermessliche Meer. Wir bitten dich, schenke uns das Wissen um unsere Grenzen, die Gnade der Demut und das Glück der Dankbarkeit.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm und hofft auf ihn.

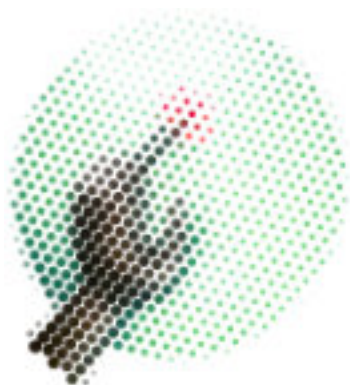
SENDUNG und SEGEN

Gott hat uns ein Versprechen gegeben, das bis heute für uns gilt: Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Und Jesus Christus hat versprochen: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

So dürfen wir leben mit allem, was wir zum Leben brauchen: Nahrung und Liebe gibt er uns. Wir sind nicht allein gelassen. Gott geht mit uns und segnet uns.

Es segne und behüte dich der barmherzige, liebende Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg - Thomaskirche

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg
Telefon (09 31) 2 25 18
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de
www.wuerzburg-thomaskirche.de